**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 9 (1933)

Heft: 3

**Artikel:** Technik gegen Technik

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-752139

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





1932: Die neueste Erfindung der Geldschrankknacker, die Fernholzlampe. Sie ist das gefährlichste und gefürchtetste Einbruchsmittel. Die sehr großen, schwerfälligen Wasserstoff- bezw. Azetylenbehälter wurden durch sie hinfallig. Die zum modernen Einbruch nötigen
Werkzeuge lassen sich heute bequem von einem einzigen Mann transportieren. Die mit der Fernholzlampe erzeugte Schneidetemperatur beträgt über 2800 Grad

Die neueste Erfindung auf dem Gebiete der Stahlkammern. Diese moderne Tresortüre hat eine Million verschiedener Verschließkombinationen. Der Uneingeweihte, – falls er das Geheimnis der Zahlen nicht kennt, – kann das Schloß auch dann nicht öffnen, wenn er im Besitze der Originalschlüssel ist. Außerdem sind diese neuesten Geldschränke mit schmelzsicheren Platten und Polypstahlschienen armiert. Den Knackern wird ihr Handwerk gründlich schwer gemacht

## Technik gegen Technik

Immer, seit es Menschen gibt, gab es über den Begriff von Mein und Dein verschiedene Ansichten. Immer gab es Diebstähle, Räubereien, Einbrüche; immer suchten die Menschen auf die zweckmäßigste Weise ihr Eigentum vor Entwendung zu schützen durch Verbergen, durch Vergraben, durch Verwahrung in schweren, eisenbeschlagenen Truhen. Immer fanden auch die Diebe Mittel und Wege zu den Schätzen.

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden die ersten Geldschränke gebaut. Zu gleicher Zeit ent-standen naturgemäß auch die ersten Geld-schrank-Einbruch-werkzeute wie Knah-

schrank-Einbruch-werkzeuge wie Knab-berer, Dietriche, Brech-stangen etc. Mit der Vervollkommnung der Geldschrank-Kon-struktionen erreichte auch der Stand der

eine Einbruchstechnik eine weitere Steigerung, und als nächste Etappe kann man die Verpe kann man die Verwendung von Hand-bohrmaschinen und später elektrischen Bohrmaschinen sowie Sprengstoffen bezeichnen. Der erste Einbruch mit dem Schneidebrenner erfolgte im April 1907 in einem Antwerpener Bankgeschäft. Dieser Aufsehen erregende Einbruch veran-laßte die Geldschrank-Industrie zu völliger Umstellung ihrer bisherigen Konstruktionen. Aber die Einbrecher paßten sich der veränderten Situation an. In diesem Kampfe der Technik egeen Technik erfanden sie die raffiniertesten Werkzeuge und Maschinen. Das Neueste auf dem Gebiete war dann die Erfindung der Fernholz-

lampe. Bei Verwendung dieses Apparates ist ein Azety-len- bzw. Wasserstoffbehälter nicht erforderlich und da-durch die ganze Schneideanlage bedeutend leichter zu transportieren. Zum Einbruch ist nur eine kleine Sauer-stoff-Flasche, sowie die Fernholzlampe nötig.

Ein besonders interessantes Kapitel bilden die Schlös-ser, die der Uneinge-weihte auch dann nicht öffnen kann, wenn er sogar im Besitz der Originalschlüssel ist; Originalschlüssel ist; denn das millionen-fach verstellbare Kom-binationsschloß hat bis heute noch keinen Meister gefunden, und jeder noch so kunst-voll gearbeitete Nach-schlüssel ist wirkungs-los, wenn man nicht das Geheimnis der Zahlen kennt.

Die modernen Geld-Die modernen Geldschränke sind meistenteils ohne Schlüsselloch; ein kurzer handlicher Schlüssel wird mittels Lafette zu dem hinter der Panzerung im Innern der Tür liegenden Schloß geführt, dessen Präzision getrost dem allerfeinsten Instrumentenbau zur Seite gestellt werden kann. werden kann.



**1890:** Die ersten Geldschränke sind um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gebaut worden. Gleich waren auch die Knacker hinterher. Mit den primitivsten Werkzeugen nur: mit Meißel und Hammer. Die Arbeit für die Einbrecher war umständlich, geräuschvoll und zeitraubend



1900: .... Die Tresore wurden massiver, stärker gebaut. Meißel und Hammer, ja selbst Brechstange konnten ihnen wenig mehr anhaben. Die Knacker stellten sich um, sie bedienten sich des elektrischen Bohrers. Er war das häufigste Einbruchswerkzeug zur Zeit der Jahrhundertwende ....



1915: .... in demselben Maße wie sich die Banken gegen die Verbrecher schützen, rüsteren sich die Knacker zum Angriff auf die Stahlkammern. Das Einbruchwerkzeug in den ersten drei Dezennien dieses Jahrhunderts war die Sauerstofflanpe mit einer oder mehreren Riesensauerstoffflaschen